No: 2.
No: 37.

Laage und natürliche Beschaffenheit des Berggebäudes Beschert Glück hinter den 3. Creutzen.

I. Gegend

Das Gebäude Beschert Glück lieget 3/4 Stunden von der Stadt Freyberg gegen Mittag, und 1/4 Stunde von dem Bergstädtchen Brand; auch dem so genannten drei Kreutzen Berge, und zwar auch den Fluren des Rothen Vorwercks, welches dem Rath zu Freyberg zugehöret

Äusseres Ansehen und Laage des Stückes Gebirges worauf das Gebäude lieget

Von der Grube aus gegen Morgen bildet es 1/8 Stunde Weges weit beynahe eine Ebene, welche sich nur sehr wenig gegen diese Weltgegend erhebet; dann neigt sich unter einer sehr sanften Abdachung, um das eine halbe Stunde von der Grube entfernte Münzbachthal zu erreichen.

Dieses Münzbachthal hat etwas weiter gegen Mittag seinen Anfang, und erstrecket sich bey zwey Stunden Weges aus Mittag in Mitternacht, wo es

sich dann in das Muldenthal endiget.
Es ist an manchen Orten und
besonders an seinem obern Theil
ziemlich beträchtlich breit, und nicht
beträchtlich tief. Das Gebirge
so wohl dies- als jenseits des
Thals hat ein sehr sanftes
Ansteigen.

Ein kleiner Bach fliesset in die-
sem Thal, welcher der Münzebach
genennet wird.

Gegen Mittag erstreckt sich das
Gebirge in das gleich unter der
Grube liegende Brandthal; die-
ses Thal erstrecket sich aus
Morgen in Abend, ohnweit der
Grube gegen der Morgenseite zu
hat es seinen Anfang, und endi-
get sich in einer $\frac{3}{8}$ Stunde von
der Grube gegen Abend in einem
andern Thal. Dieses Brandthal
ist in Ansehung seiner Tiefe
weniger tief als das erstge-
dachte Münzbachthal.
Das Gebirge an den beyden
Seiten dieses Thals ist eben-
falls sehr sanft.
An der Morgenseite des drei Königs-
ner Bergs, oder des sogenannten
obern Brands ziehet sich eben

BAA Freiberg 17.606/1/1 4°

halb von dem höchsten Punct eine
Schlucht gegen Morgen. Diese und
das Traudthal hängen mit ihren
obersten Theilen gleichsam zu-
sammen, so dass das eine an
der Morgen Seite und das an
dere an der Abend Seite des
Berges liegt. Jene an der Mor-
gen Seite, ist von sehr geringen
Tiefe, doch erstrecket es sich in
Ansehung seiner Länge eine
viertel Stunde Weges weit.
Diese Schlucht vereiniget sich
mit ihrem untersten Theil,
mit einer jenseits des Münz-
bachthal liegenden kleinen
Schlucht, durch welche Ver-
einigung dan das Münzbach-
Thal entstehet und sich in
seiner schon gedachten Rich-
tung fort ziehet.

Gegen halb Abend halb Mitter-
nacht eine achtel Stunde von
der Grube ziehet sich eine
sehr wenig beträchtliche
Schlucht aus halb Mitternacht
halb Morgen gegen die ent-
gegengesetzte Weltgegend
und endiget sich in dem
Traudthale.

Gegen Mitternacht erhebet sich

das Gebirge in einer sehr sanften Richtung bis an die 3 Kreuze (als den höchsten Punct dieses Stück Gebirges) wo es dann in eben dieser Richtung sich eine halbe Stunde länges wieder bis an die Stadt Freyberg verflächt.

Zu dieser Seite lieget ebenfalls eine Schlucht, welche eine viertel Stunde der Stadt gegen Mittag ihren Anfang hat, und sich hinter dieser Stadt an der Abend Seite fortziehet und den Fuße der Stadt im Münzbachthal endiget.

Bey den drey Kreuzen hat dieses Stück Gebirge seinen höchsten Punct.

Innere Beschaffenheit des Gebirges

Das Stück Gebirge worinnen dieses Grubengebäude Daniel bestehet aus dem Gneiße der den größten Theil der Freyberger Erz=Refiere ausmacht und hier keine besondern Abänderung zeigt.

Die Gestein Lager fallen unter einem Winkel von 5 bis 10 Graden, meistens gegen Mittag

Dieses Gestein ist in einiger Entfernung von Gange verhärtet, so dass darinnen Ortlängen auszuschlagen ein Lachter mit 20. Thl. bezahlt werden muss.

Nachbarschafft

Gegen Morgen ohngefähr 2 hundert Schritte aus den obern Grund, liegt das Berggebäude Junghimmlisch Heer, welches ebenfalls auf Stehenden und flachen Gängen bauet, die silberreichen Bleyglanz und nicht selten auch weiss und Rothgültig Erz führen; und lange Zeit viel Erz gegeben haben, und auch noch geben.
Der Grube gegen Mittag, gleich unter ihr im Grundthale liegt das Berggebäude Habacht (als Beylehn von Berghimmels Glück) In diesem Gebäude ist nur auf der Helenberger Stolln Strecke auf einigen Trümmern etwas Erz gehauen worden.
Weiter gegen diese Weltgegend ist dieses Gebirge noch ganz unbebauet, bis ohngefähr

3/4 Stunden von der Stadt, wo eines
der beträchtlichsten Gruben Ge=
bäuden des Freyberger Bergamts
Reviers, als Neu Glück und drei
Eichen liegt. Dieses Gebäude
hat schon beträchtliche Erze ge=
liefert und erhält sich noch
immer in einem guten Zustande sin=
hat.
Ebendaselbst liegt das Berggebäude
Heinrich, welches auch in vorigen Zei=
ten in guter Verwaltung war
und sich auch mit ihren bauwürdigen
Gängen noch Hoffnung macht.
Gegen Abend etwas gegen Mittag
ohngefähr eine Viertel Stunde
von der Stadt, auf dem Gold=
Berg liegt das Berggebäude
Silberzahl; welches zwar vor
jetzt keine Erze erhaltet, doch
aber in der Zukunft sich sol=
che verspricht
Weiter gegen Abend aber hat die=
se Stadt durch aus keines Feld,
nachdem das derselben ganz nahe
vorliegende Berggebäude Palm=
baum wovon ich unten ein mehr=
eres sagen werde zum Verschwinden
Glück gekommen und als Eigenlehn
von denselben gebauet wird

Gegen Mitternacht markscheidet
diese Grube mit dem Bergge-
bäude Herzog August; dieses
Gebäude bauet auch auf stehen-
den Gängen welche auch in vori-
gen Zeiten viele Erze gegeben
haben, und wo auch noch jetzt et-
was Erze gehauen werden
diese Erze bestehen aus Berg-
glanz, Fahlerz, Weißerz und
Rothgültigerz.
Dieses Gebäude ist noch nicht
lange abgebauet und macht sich
in einer mehrern Teufe noch
Hoffnung Erze zu hauen.
Da ich schon gesagt daß ge-
gen halb Abend und Mitternacht
diese Grube noch viel freies
Feld hat, so ist das Gebirge
gegen die andern Weltgegenden
nicht von der Beschaffenheit,
denn außer diesen schon in de-
nen Weltgegenden liegenden
gedachten Grubengebäuden sind hinter
selbigen noch eine beträchtliche
Menge theils noch gangbarer
theils ungangbarer Gruben
und alte Bingen Züge welche
doch wenigstens eine Anzeige vieler
Gänge verrathen.

Bauwürdigkeit der Refier

In Ansehung der Bauwürdigkeit die-
ser Refier, verdienet sie wohl vor
den besten Theil des Freyberger
Bergamts Refier gehalten zu wer-
den. Ob zwar diese Grubengebäu-
de (welche ich theils mit Namen
genennet) nicht alle vorjetzo in den
glücklichsten Zustande sind, so
sind es doch noch einige und ein
Theil der übrigen waren es in vori-
gen Zeiten, und eben diese letztern
können sich bey ihrer itzt wenigern
Teufe in Zukunft noch Erze ver-
sprechen

Aus allen in dieser Refier liegenden
Gebäuden brechen vorzüglich Bley
und Silber-Erze, ein drittes Metal
Kupfer bricht zwar auch hier aber
in einer viel wenigern Menge
als die andern beyden

Ob zwar in dieser Refier Theil auch
taube Gänge streichen, welches
die Spaat-Gänge bezeichnet algemein
sind, so haben sie doch auch ihren
Nutzen, indem sie als Bergewände
zu denen besonders edlen Stehen-
den Gängen dienen.

Ich habe oben schon gesagt: daß ei-
nige Gruben aus ihren Gängen
nicht alles abgebauet haben
und besonders findet dieses
in denen hintersten Punkten
statt, und die vielen Gänge kön-
nen noch in diesem Refiere
unverritzt seyn, aus diesem
ist leicht zu schließen daß die-
ses Refier noch nicht beträcht-
lich abgebauet noch viele
Erze geben kann

Auch dieses Berggebäude Be-
scheert Glück, hat noch sehr
viele Mittel welche als reser-
ve Baue stehen gelaßen
sind; Und da auch noch keine
beträchtliche Teufe da ist,
und auch die Gänge in ihrer
Güte mit der Teufe zu-
nehmen, so hat man sich noch
vieles zu versprechen.

gefertiget im Monath Decemb:
1785.

vom

Carl Christian Kunz B. Sch.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG